Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 27

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sodann dankt der Vorstand des Erziehungsdepartementes, Herr Landammann D. Weber den Rescrenten und Votanten, welche über die Schriftsfrage in so vorzüglicher Weise orientiert haben, er hofft gerne, daß ein neuer Lehrplan die Beschlüsse verwirkliche und das neue Erziehungsgeset in Bälde auch den Anregungen von Herrn Lehrer Näf zum Durchbruch verhelsen möchte. Trot schwerwiegens den sinanziellen Sorgen erhofft er doch die Morgenröte einer bessern Zukunst für unsern Kanton.

Endlich um halb 2 Uhr konnte die Tagung gesichlossen werden. Ueber 600 Teilnehmer am Mittagessen aber verlebten nach des Tages Arbeit noch

einige frohe Stunden, denn die städtische Sektion hatte ihre Ehre darein gelegt, den Kollegen vom Lande reiche, ungeahnte Genüsse für Aug u. Ohr zu bieren. Einen speziellen Dant hiefür vom Lande her!

Der Lehrertag 1925, der mit Begeisterung zur Schriftfrage gestanden, er möge nun seine Früchte tragen, möchten auch da und dort Lehrkräfte auf dem Lande den Bersuch machen, der Steinschrift Eingang in die Schulen zu verschaffen und mit ihren Erfolgen auch solche Kollegen, die der Sache heute etwas steptisch gegenüberstehen, aufmuntern, sich der so aktuellen Schriftsrage mehr und mehr anzunehmen.

Exerzitien

Danf allseitigem hochberzigen Entgegensommen fonnten die Lehrer- und Lehrerinnenegerzitien im Jahre 1924 so glücklich durchgeführt werden, daß die nahezu 300 Teilnehmer an den Exerzitienorten kustenfrei gehalten waren. In diesem reichen Ausmaße werden fünftig die Exerzitien leider nicht mehr unterstütt werden fönnen. Der bisherige schwe Ertrag der durch die "Schweizer-Schule" veranstalteten Sammlung für die Exerzitien mußte zum Teil für die Deckung des letztjährigen Desizites verwendet werden. Der übrige Betrag wird als Exerzitiensonds angelegt. Davon dürsen nur mehr die Zinsen verwendet werden.

Gemäß Bereinbarung zwischen bem Schweizer. fathol. Erziehungsverein, dem Berein fathol. Lehrerinnen und dem Kathol. Lehrerverein der Schweiz besteht nun zur einheitlichen Durchführung der Exerzitien die unterzeichnete Rommiffion. Diese besorgt inskünftig alle die Exerzitien betref= fenden Geschäfte. Die Einladungen zu den Exerzitien, die Bittgesuche und Eingaben um Unterftütungen an die verschiedenen Instanzen usw. ge= schehen durch die Exerzitienkommission. Möge diese Neuregelung ber Berhältniffe alüdliche eine Grundlage bilben, um die jo segensreich wirkenben Exergitien immer weiter auszubauen und sie zum Gemeingut der gesamten Lehrerschaft zu machen!

Für das laufende Jahr 1925 stehen nun leider ber Ererzitienkommission nicht so reiche Mittel zur

Berfügung, wie das ausnahmsweise im verflosse= nen Jahr der Kall war. Nach Aufstellung und ein= löglicher Beratung eines bezüglichen Voranschlages fann den Lehrern pro 1925 ein Beitrag von Fr. 15.— geleistet werden, sofern sie ihre Exerzitien in Wohlhusen, vom 3. bis 7. August, in Feldfirch vom 3. bis 7. August, vom 28. September bis 2. Oftober, vom 12. bis 16. Oktober, ober in Zizers, um Allerheiligen, machen werden. Die entsprechenden Beträge werden dem Exerzitienhause übergeben. Jeden Exerzitiant hat dann noch dasjenige aufzuzahlen, was das Exerzitienhaus an Kost, Logis und Leitung darüber binaus verlangt. Un die Rasse des fatholischen Lehrerinnenvereins wird eine bestimmte Quote abgegeben. Im übrigen organisiert und unterstütt dieser Berein seine Exerzitien selber.

Lugern, den 26. Juni 1925.

Die Exerzitien = Kommission:

- Joh. Messmer, Pfarrer und Redaktor, Präsibent des Schweiz. kathol: Erziehungsverein, Wagen, St. Gallen.
- A. Döbeli, Pralat, Aftuar, Billmergen.
- Steph. Balmer, Pfarrer, Raffier, Auw, Kt. Aargau.
- M. Maurer, Prafident des fathol. Lehrervereins der Schweiz.
- M. Reiser, Präsidentin des Bereins fath. Lehrerinnen der Schweiz.

Schulnachrichten

Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Das 3 entralfomite etagte am 25. Juni in Zürich. Die die sjährige Delegierten versamms lung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte August in Schwyz abgehalten werden. Das nähere Programm folgt rechtzeitig. — Ueber die Abhaltung und Finanzierung der Lehreregerscitien wurde mit dem Schweiz. fathol. Erziehungsverein eine Bereinbarung zu gemeinsamer Arbeit getroffen. Wir verweisen auf die Mitteislungen an anderer Stelle. — Der Bericht der Hilfs

fasse wurde unter bester Berdankung gutgeheißen und die Anträge der Hisstasse-Kommission einzgehend besprochen. — Der Anschluß des Bereins an die internationale katholische Lehererkonsens der Genehmigung durch die Delegiertenversammslung; auch das Traktandum Prämienanleihen des Schweiz, kathol. Bolksvereins soll dieser Instanzunkerbreitet werden. Auf eine Subventionierung der Besucher des Kurhauses "Bergruh" aus der Bereinskasse muß der Konsequenzen wegen vers

zichtet werden. — Ein Gesuch der Hilfskasse des Lehrervereins Uri wurde in empfehlendem Sinne der zentralen Hiljskasse unterbreitet.

Auf Anregung des fantonalen Lehrervereins hat die Erziehungsdirektion jeit dem Frühjahr des letten Jahres eine periodische Schulausstellung eröffnet, die unter der Leitung einer Spezialkommiffion mit den Berren Erziehungs= direttor J. Müller, Schulinspettor Dr. E. Safter und Lehrer J. Stähli steht. Das Ausstellungs= material wird durch das Pestalozzianum in Zürich unter äußerst gunftigen Bedingungen gur Berfügung gestellt. Die Ausstellung befindet sich im Rellerraum des Zaunschulhauses und zeigt gegen= wärtig zerlegbare Modelle von Auge, Ohr und von anderen menschlichen Organen. Daneben find ausgezeichnete schematische Tabellen für die Somatologie und funftvolle Bilder für den Gebrauch in Geographie und Geschichte zu sehen. Der Unterstufe dienen phantasievolle Märchenbilder. Mit besonderem Gewinn verfolgt man die sehr schönen Schularbeiten aus dem Zeichenunterricht der Zürder Kollegen Wizig, Greuter, Bollmann und Wiesmann. Außerordentlich bemerkenswert und als Schularbeiten durchaus neuartig sind Herrn Witzigs Linoleumschnitte, die den Schüler zwingen, seine Aufgabe in wenigen charafteristischen Linien zu er= fassen und darzustellen. Herr Wiesmann zeigt, wie Ornamente mit Pflanzenmotiven den Schüler zu selbständigem Denten und Arbeiten anleiten und fehr geschmadbildend wirten tonnen. Dabei benütt er die Redisseder und eröffnet ihr somit eine er= staunlich vielseitige Berwendungsmöglichkeit. Wir möchten deshalb nicht verfehlen, den Glarner Kollegen die jeweiligen Ausstellungen zum Besuche zu empfehlen.

Freiburg. Tagung des freiburgi= schen Erziehungsvereins. Am vierten Juni versammelten sich die freiburgischen Lehrer und Erziehungsfreunde in Châtel St. Denis, dem Hauptorte des Vivisbachbezirkes. Dem freund= lichen Empfang durch den Festort folgte ein Zug durch die Hauptstraße zur Kirche, wo sofort das feierliche Totenamt für verstorbene Mitglieder begann. Um 11 Uhr begann im maison des oeuvres die Eröffnungssitzung Bahlreiche Ehrengäfte be= ehrten uns mit ihrer Unmesenheit. Besonders er= wähnt seien S. Staatsratspräsident Berrier. Substitut des franklichen Erziehungsdirektors Georg Python, Nationalrat Genoud, ferner der Oberamt= mann des Vivisbachbezirkes und der Ammann der Gemeinde; die Universität war durch zwei Mitglieder, das kantonale Lehrerseminar durch seinen Direktor, die Geistlichkeit und die Lehrerschaft aller Bezirke sehr zahlreich vertreten. Für die Deutsch= freiburger war es eine besondere Freude, unsern lie= ben Zentralpräsidenten, Hrn. Kantonalschulinspektor Maurer, begrußen zu können. Die Bersammlung wurde geleitet vom freiburgischen Bräsidenten des Erziehungsvereins, Sh. Schulinspektor Cavon in Die Wahl des Komitees erfolgte im Freiburg. Sinne der Bestätigung, die Rechnungen wurden ge= nehmigt. Der Sensebezirk übernimmt das nächste Fest.

Rach dieser Sitzung folgten zur gleichen Zeit zwei Versammlungen. Die eine behandelte unter dem Borsitz von Schulinspektor Currat, das vom Erzichungsverein unterbreitete Thema: Der Auffat in der Primarschule. Wenn auch die Formauffassung des Auffates bei den Welschen unsern Anschauungen nicht entspricht, bradzte die Diskuffion doch manchen auch für die Deutschen nütlichen Gedanken zu Tage. Während dieser Sitzung behandelte die andere Bersammlung im Gerichtssaal das Thema: Die soziale Stellung des Lehrers und der Lehrerin und die Stellung des Lehrers außerhalb der Schule. An dieser Arbeit, die im Organ des freiburgischen Erziehungsvereins niedergelegt ist, arbeiteten sehr viele Lehrer. Seben wir einige Gedanken aus dem Auffat heraus:

Das soziale Problem ist vor allem geistiger Na= tur. Es muß erleuchtet werden durch das Licht des Evangeliums. Religion ist die Grundlage aller Erziehung. Sie muß von Gott ausgehen und zu ihm zurückführen. Die Schule übt einen sehr großen Ein-fluß auf das Kind aus. Dieser Einfluß dauert nicht nur während der Schulzeit, sondern bleibt mehr oder weniger das ganze Leben. Aber auch die Familie hat eine sehr starke, vielleicht die stärkste Wir= fung auf die Erziehung. Wenn die Schüler später nicht immer so ausfallen, wie es wünschenswert wäre, so liegt die Schuld nicht immer und nicht als lein an der Schule. Bier Faktoren spielen eine große Rolle. Außer den schon genannten, der Kirche, der Schule und Familie, gibt es noch einen andern Gesellschaftsort: das Wirtshaus. Der Einfluß des= selben auf den jungen Menschen ist nicht zu unter= schäten. Sier wie überall muß der Lehrer die Miß= stände an der Burgel zu bekämpfen suchen. Dies ist ihm möglich durch die Fächer des Unterrichts, sowohl in der Primar= wie in der Fortbildungs= schule.

Das Ideal wäre, der Lehrer würde nur für seine Schule leben, Allein, er foll die Nebenbeschäfti= gungen in der Gemeinde und in der Pfarrei nicht zurudweisen, solange sie seine Schultätigkeit nicht nachteilig beeinflussen. Außer der Schule hat der Lehrer täglich Kontatt mit den Leuten. Er befämpfe die ichlechte Presse durch Empfehlung und Unterstükung der auten und Schaffung einer Bibliothek.

Die Bevölkerung ist aufzuklären über den Wert von Entwässerungen, Genossenschaften (Viehzucht), Raiffeisenkassen (Ortssparkassen) usw. Durch die Krankenkasse und die Schulsparkasse lernen schon die Schüler die Nächstenliebe und die Vorsorge praktisch Der Lehrer hat Meinungen und Anbetätigen. sichten wie jeder andere Bürger; bei Wahlen ist eine weise Zurückaltung sehr zu empfehlen. In der Fortbildungsschule werden die Schüler auf gemeinnütige Werke und gute Bereine aufmerksam gemacht.

Die gleichen Aufgaben wie der Lehrer hat auch die Lehrerin, wenn auch in anderer Korm. Die richtige Ausbildung des Mädchens ist die Versiche= rung, daß wir gute Frauen für die Zukunft haben. Die große Unordnung in der heutigen Gesellschaft fommt größtenteils von den pflichtvergessenen Frauen. Das Mädchen ist vorzubereiten auf die

Stellung, die es später einnimmt. Durch den Kampf gegen den Luxus und die Nachlässigkeit gewinnen wir dem Familienhaus den Frieden und den Fortsschritt.

Am gemeinsamen Mittagessen, das über 250 Gedede zählte, wurden mehrere Reden gehalten. herr Staatsratspräsident Perrier beglückwünschte die Lehrer zu ihrer guten Arbeit, die in den Ar= beitssitzungen sich gezeigt hatte. Der Idealismus des Lehrers musse über den Materialismus siegen. Zwar sei er der erste, der für die gerechte Besoldung der Staatsangestellten eintrete, denn er fenne die Sorge der Familienväter. Der freiburgische Lehrer muß weiter arbeiten, der Grund zum geistigen Aufstieg Freiburgs ist gelegt. Es ist das Berdienst des Erziehungsdirektors Python. Wir muffen es dazu bringen, daß alle Kantone, wenn sie unsern Kanton nicht lieben, so doch achten mussen. — Herr Maurer, Zentralpräsident des kathol. Lehrervereins, dankte für die liebe Einladung zum Erziehungs= feste. Er überbrachte die Grüße des ganzen kathol. Lehrervereins, deffen Bunich es ist, die welschen Lehrer der Schweig, die unserer Gesinnung find, möchten dem schweizerischen katholischen Lehrer= verein beitreten. Dies gilt besonders für Freiburg und Unterwallis. Nur durch die große Organisa= tion gewinnen wir auch in Bern den Ginfluß, der uns gebührt. Es sprachen u. a. noch der Direktor des Lehrerseminars Dévaud, Universitätsprofessor Bil=

Es war eine sehr schöne Tagung, besonders wenn wir hoffen können, die Sache des kathol. Lehrers vereins habe auch etwas gewonnen. Immerhin ist ein Schritt getan worden, die Fühlung ist gesnommen.

Solothurn. Zur Schriftfrage. Der Regierungsrat beschloß die Einführung der Antiquas Schrift an den solothurnischen Primarschulen als erste und Hauptschrift. Bis jeht wurde Fraktur als Hauptschrift gesehrt, der sich in den obern Klassen als zweite Schrift die Antiqua anschloß.

Bajelitadt. Der Entwurf zum neuen Befol= dungsgeset für die Lehrerschaft enthält folgende Ansäte: Die Ansäte für Primarlehrer (6200-8600) sind gleich geblieben, nur soll das Maximum schon nach 12 statt erst nach 14 Jahren erreicht werden. Für Mittelsehrer sind 7200-9800 Fr. vorgesehen (bisher 7000-9600); bei den Lehrern der obern Unstalten 8200—11,000 (bisher 7800—10,600). Die Be= soldungen der Lehrerinnen bleiben dieselben. Für Lehrer, die an mittleren und obern Schulen unterrichten, 7800—11,000 (bisher 7400—10,600); Lehrer mit sogenannten Runftfächern (Schreiben, Singen, Turnen usw.) 7200-10,400 mit Zulagen von 200 resp. 400 Fr.; ähnliche Zulagen von 200 und 400 Fr. sollen auch Lehrern wie unterrichtenden Sandwer= fern der Allgemeinen Gewerbeschule zufallen, die jett zwischen 7000 und 10,600 Fr. stehen. Schulleiter Fr. 9100 bis 12,000, Professoren Fr. 9000 bis 12,000.

St. Gallen. * Die katholische Kantons = realschule in St. Gallen zählte im vergangenen Jahr 426 Knaben in 3 Klassen. 13 Haupt= und 2 Hilfslehrer bildeten den Stab des Lehrpersonals.

Die tatholische Mädchenrealschule St. Gallen hatte 471 Schülerinnen in 4 Klassen, 22 Menzingerschwestern, 2 Religionslehrer und 1 Gesanglehrer teilen sich in den Unterricht. Die Erziehungsanstalt "Thurhoi" beherbergte 40 Knaben und die "Burg Rebstein" ebensoviele Mädchen. Hier wirten 3 Ingenbohlschwestern. — Karl Bingg in Niedersglatt ist aus gesundheitlichen Gründen vom Lehrersberuf zurückgetreten. Wir wünschen ihm von Herzsen ein weiteres glüdliches Fortkommen.

Bücherschau

Belletriftif.

Der Verbannte. Ein Urzeitroman von Martin Bögeli. — Berlag Anton Gander, Hochdorf 1925.

Bon einem Roman verlangt man, daß er einem zu dem Einzelcharakter und Leben des Helden auch ein gutes Stück Welt aufzeigt. Dies tut unser Roman. Die Geschichte Ross, des Häuptlingssichnes, löst in uns eine zunehmende Spannung aus; dazu kommt, daß wir ihn mächtig lieb gewinnen. Die Welt der Salzleute und der Erzgräber in den Ostalpen erweitert den Horizont. Wer nicht Gelegenheit hatte, die Psahlbauerzeit in vorgeschichtlichen und ethnographischen Werken studieren zu können, dem gewährt unser Buch einen klaren und wahren Einblick in jene Kulturvershältnisse. Sogar die eingestreuten Bolksgesänge erswecken ganz den Eindruck historischer Treue.

Es liegt die Versuchung nahe, einen Vergleich anzustellen zwischen dem "Verbannten" und Achermanns "Jäger vom Thurse". Ich muß gestehen, daß z. B. die Bärenjagd von Achermann packender geschildert wird, auch daß er in Schürzung und Lösung des Knotens mehr Gewandtheit, im Stil mehr Eigenart besitt; Vögeli hat eben noch weniger Uebung. Achermann eröffnet weitere Fernstätten; Vögeli ist dafür geschlossener und wirkt in seiner gediegenen Schlichtheit und sinnreichen Symbolik nicht weniger groß. Wir dürfen auf seine Zukunft bauen.

Mehrerau. P. Leonhard Beter D. Cift.

Fremdiprachliches.

6. Malacrida: Die regelmäßigen und unregels mäßigen Berben der ital. Sprache. 2. Auflage. Ber-

lag Eugen Haag, Luzern 1925.

Borliegendes Werklein gibt nach einer vorzüglichen Darstellung der Modi und Zeiten, die den Schülern oft große Schwierigkeiten bereiten, eine fehr gute Uebersicht der Silfsverben und der regelmäßigen Berben in alphabetischer Reihenfolge. Sodann werden die vielen unregelmäßigen Zeitwörter nach den drei Konjugationen gut geordnet aufgeführt, und zwar in einer Weise, die dem Lernenden die Arbeit bedeutend erleichtert. Gin besonderer Vorteil scheint es mir auch zu sein, daß bei der dritten Konjugation die Berben, welche die Stammerweiterung auf "isco" haben, von den übrigen deutlich unterschieden angeführt werden. Nachdem ich von dieser Broschüre Einsicht genom= men, habe ich nicht gezögert, sie in meinen Kursen einzuführen, und möchte fie aud andern Schulen und Privaten jum Studium der italienischen Zeit-J. Degen. wörter beitens empfehlen.

Himmelserscheinungen im Monat

Wir befinden uns ichon wieder auf dem abstei= genden Aste der Erdbahn, sodaß die Deklination der Sonne Ende Juli noch rund 180, die Tages= länge rund 15 Stunden beträgt. Die Sonne fteht dann im Sternbild des Rrebses, deffen Gegenpol, der Steinbod, um Mitternacht durch den Meridian geht. Unter demselben Meridian treffen höher ge= gen Norden die Gruppe des Delphin, westlich von diesem das prächtige Dreigestirn des Adlers, nahe im Zenith desselben Meridians den Schwan, ein Kreuz, an dessen Spike der Hauptstern Deneb glänzt. Dem Deneb geht westlich die Leier mit der herrlichen Wega voran.

Die am 20. bis 21. Juli stattfindende Sonnen= finsternis tritt für uns zu spät ein, um noch ge= sehen zu werden.

Merkur steht am 10. abends sehr nahe bei Benus und Mars. Bei der am 28. eintretenden größten östlichen Elongation ist er nicht zu sehen. Benus ist Abendstern und geht eine Stunde nach der Sonne unter. Mars verschwindet allmählich in der Abenddämmerung. Jupiter kommt am 10. in Opposition zur Sonne und bleibt fast die ganze Nacht am Himmel. Saturn steht im Zeichen der Wage und ist bis Mitternacht am himmel sichtbar. Dr. J. Brun.

Rrantentaije

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Ur=Abstimmung über den Ausbau der Kranten= taffe. Einer genauen Nachprüfung der bis anhin eingegangenen Stimmzettel vorgängig, kann heute ichon festgestellt werden: Un der Abstimmung haben sich 73 % der Mitglieder beteiligt.

Frage a: Die Erweiterung der Unter= stützungsdauer auf 360 Tage in 540 Tagen ist sozusagen einstimmig bejaht worden.

Arage b: Die Einführung der Aran= tenpflege im Sinne der dargelegten Ausführungen im Zirkular hat 6/7 Ja und 1/7 Nein ergeben. Frage c: Den Beitritt zur Kranken=

pflegeversicherung laut Birfular erflärten

zirka ¾; ¼ stimmte mit Nein.

Zum Berständnis des Abstimmungsresultates über Frage E muß betont werden, daß eine gange Reihe, die mit Nein votierten, ihre Stimmabgabe damit begründeten, daß sie schon anderweitig für Krantenpflege versichert seien. Wir fin=

den dies begreiflich, da eben eine Doppelversicherung ausgeschlossen ist. Weil die gleichen Mitglieder bei Frage B aber mit Ja stimmten, wollten sie damit dokumentieren, wie hoch sie die Krankenpflegeversicherung einschätzen. Gerade der Umstand, weil bis anhin in unserer Krankenkasse die Krankenpflegeversicherung nicht existierte, aber viele den Anschluß in dieser Bersicherungskategorie bei andern Insti= tutionen suchten, beweist wie notwendig die Ginführung derselben bei uns ist. — Wir buchen die Abstimmungsresultate als erfreuliche Zutrauens= kundgebung für die Tätigkeit der Kommission. In Begleitschreiben und in Fugnoten der Stimmzettel wurde vielfach die segensreiche Tätigkeit der Rasse hervorgehoben und der Ausbau mit Anerkennung begrüßt. Manche Dankesworte für die Arbeiten der Kommission haben uns aufrichtig wohlgetan und drängt es uns, sie hiemit zu quittieren.

Da eine ganze Anzahl von Mitglie= dern aus Bergeglichteit oder Ueber= sehen ihren Stimmzettel noch auf ihrem Arbeitstisch liegen gelassen haben, nehmen wir solche noch bis III Montag, 6. Juli 1925, abends, 🖚 gerne entgegen. (Briefporto, nicht Drudfache!) Kommission legt nämlich Wert darauf, daß sich die Meinungsäußerung der Mitglieder möglichst den 100 Prozent nähern. Die Kommission.

Lehrerzimmer

Die heutige Nummer ist in erster Linie zwei schweizerischen Ordensmännern — Jüngern des hl. Benediftus - gewidmet, einem verstorbenen und Beide haben der Schweizer einem lebenden. Schule fehr große Dienfte geleistet. Ehre und Dant ihrer gesegneten Wirtsamteit. D. Sh.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige fatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks= und Mittel= schulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Vehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Setretariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geigmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kan-Aftuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Berantwortlicher Serausgeber: Ratholischer tonalschulinspektor, Geigmattstr. 9, Luzern. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268. Alb. Elmiger, Lehrer, Littau.

Arantentaffe des tatholijden Lehrervereins: Prafident: Jakob Desch. Lehrer, Burged-Bonwil, St. Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfstaffe des tatholijchen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Lugern, Wefemlinstraße 25. Postched der Hilfskasse R. Q. B. S.: VII 2443, Luzern.